

## Informationen des Schulleiters

### Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

was genau ist eigentlich ein Staat und wie funktioniert er? Bei dem Planspiel, welches in den nächsten Tagen in die Projektphase geht, gibt es nicht nur viel zu lernen, sondern auch zu erleben. Auch wenn ein Betrieb nicht so gut läuft, wie gewünscht, die Regierung nicht das machen sollte, was allen gefällt: Der Gewinn für unsere Schülerinnen und Schüler an Erfahrung und Eindrücken, das steht schon jetzt am Ende der Vorbereitungen fest, wird ein sehr großer sein, siehe *United States of Kepler* auf Seite 3.

### Hilfe für Leukämie-Erkrankte – Dank an die Lions

Im Rahmen von *United States of Kepler* wird es auch möglich sein, sich bei DKMS als Stammzellenspender zur Unterstützung von Blutkrebspatienten registrieren zu lassen. Diese Aktion kann durch Initiative und Unterstützung des Lions Clubs Johannes Kepler stattfinden und ist möglich am Dienstag, den 19.12. von 14 bis 18 Uhr und Mittwoch, den 20.12. von 12 bis 15:20 Uhr, siehe auch Seite 11.

### Maschinen für die Schule – Dank an die Rotarier

Sehr große Unterstützung erfuhren wir jüngst auch durch den Rotary Club Leonberg-Weil der Stadt. Eine CNC-Fräse, wie sie sich normalerweise nur berufliche Schulen oder ausbildende Unternehmen leisten können, gehört nun zur festen Ausstattung unserer Schule, siehe Seite 12.

### Rotary Club und Lions Club

Vielen Dank an beide Service Clubs für die immer wiederkehrende finanzielle Unterstützung. Ohne Rotarier und Lions könnte sich unsere Schule so manche Anschaffung nicht leisten.

### Projekte – eine sinnvolle Angelegenheit

Frau Dr. Katrin Kolmer-Kurtz hat ihre internationalen Kontakte vertieft und mit Universitäten und Firmen in Italien, Dänemark, Griechenland, Frankreich und Rumänien ein Projekt im Volumen von

mehr als 230.000€, über die Europäische Union finanziert, gestartet. Ende November waren alle Projektpartner vertreten und auch beim Bürgermeister Thilo Schreiber im Sitzungssaal im Rathaus zu Gast. Herr Schreiber ist ein großer Unterstützer dieses Projekts. Ohne seine Telefonate mit dem Kultusministerium und seine Zusicherung, dass die Stadt als Schulträgerin unsere Schule unterstützt, hätten wir dieses Projekt nicht bekommen. Die internationale Zusammenarbeit ist auf drei Jahre ausgelegt. In den nächsten Ausgaben der Schulnachrichten wird immer wieder darüber berichtet werden.



### Unterstützung von schulischer Forschung

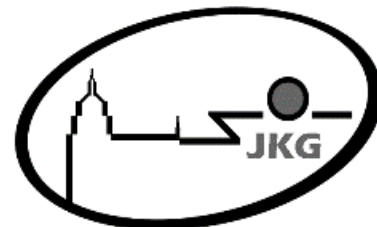
An der Datenerhebung für die MoMa-Studie (Motivationsförderung im Mathematikunterricht) der Universität Tübingen wurden auch unsere Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Auch bei der Studie Ökonomische Bildung, welche die ökonomischen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg erhebt und Veränderungen erfasst, war unsere Schule dabei.

Herzlichen Dank an die Eltern für die Unterstützung dieser empirischen Forschung und auch an die Lehrkräfte für die Mitarbeit bei dieser wichtigen Forschungstätigkeit.

### Herzlich willkommen

Christoph Beller, Michèle Meyer, Pia Fischer, Verena Rupp, Julia Wehner, Constantin Obuch und Lisa Palm sind seit September neue Lehrkräfte an unserer Schule. Ihnen allen ein herzliches Willkommen.



### Aus dem Inhalt...

**Schule als Staat – eine neue Welt eröffnet sich – Seite 3**

**Kepler cares – ein Rückblick auf 2016/17 – Seite 8,9**

**Kepler cares – ein Blick in die Zukunft – Seite 10,11**

**Wirtschaft trifft Schule – Seite 12**

**Bühne frei für unsere Theater-AGs – Seite 14,15**

**...und vieles mehr...**



Education and Culture  
Lifelong learning programme  
COMENIUS

Liebe Eltern, vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit, den einen oder die andere unserer Neuen kennen zu lernen. Gewiss bietet der Elternsprechtag dazu Gelegenheit, der für Donnerstag, den 20. Februar 2018 geplant ist.

### Junge und familienfreundliche Lehrkräfte

Nach wie vor müssen wir mit einem steten Wechsel an unterrichtenden Lehrkräften rechnen. Die meisten unserer Lehrerinnen und Lehrer befinden sich im passenden Alter für eine Gründung oder den Ausbau einer Familie. Bereits vor einigen Wochen war eine Lehrkraft in Elternzeit und es ist damit zu rechnen, dass durch Mutterschutzzeiten und Elternzeiten noch in diesem Schuljahr einige Lehrkraft-Wechsel bevorstehen. Ich weiß, dass insbesondere Eltern manchmal in Sorge sind, wenn ihre Kinder nicht ein ganzes Schuljahr hindurch von denselben Lehrkräften unterrichtet werden. Erfahrungsgemäß ist dies aber in der Regel für die Kinder kein größeres Problem, sie gewöhnen sich schnell an die neue Lehrkraft. Im Laufe der letzten Jahre haben wir eine gute Kultur der Übergabe entwickelt, so dass der aktuelle Lernstand und die Notengebung ohne größere Schwierigkeiten nahtlos weitergegeben werden.

### Fremdevaluation 2016/17 - Ergebnisse

Der Bericht der jüngsten Fremdevalua-

tion fällt sehr gut aus. Lediglich 2% der Indikatoren (einzelne Punkte, die beschreiben, was gute Schule ausmacht) haben wir nicht erfüllt, 35% teilweise erfüllt und 63% erfüllt. Damit sind 65% der Qualitätsmerkmale (Zusammenfassungen der Indikatoren) erfüllt worden. Nun gilt wie überall: Alles kann immer noch verbessert werden. Aus dem Bericht kann man zwei Punkte herauslesen, welche noch nicht perfekt umgesetzt werden: Zum Ersten können die Zusammenarbeit, die Absprachen und der Austausch unter den Lehrkräften noch intensiviert werden. Dazu können die Fachschaftsteams, welche wir im Frühling 2017 eingeführt haben, eine gute Grundlage bieten. Zum Zweiten sind offenbar nicht alle Eltern davon überzeugt, dass ihr Kind bei uns bestens aufgehoben und auf das Leben nach der Schule sehr gut vorbereitet wird. Als Konsequenz hieraus wird es Anfang 2018 einen Runden Tisch geben, zu dem herzlich alle Eltern eingeladen sind, insbesondere diejenigen, welche nicht voll mit uns und unserer Arbeit zufrieden sind. An diesem Runden Tisch sollen mögliche Kritikpunkte gesammelt und gemeinsam über erste Verbesserungswege nachgedacht werden.

### Bauliche Maßnahme Chemie

Pünktlich zum Schuljahresstart ist die Sanierung der Chemie-Sammlung abgeschlossen worden. Diese erfüllt nun

die vorgegebenen Standards an Sicherheit. Geplant ist, dass 2018 die Chemie-Unterrichtsräume ebenfalls auf den aktuellen Stand gebracht werden. Es besteht die Hoffnung, dass danach die anderen naturwissenschaftlichen Räume renoviert werden.

Großen Dank an dieser Stelle der Stadtverwaltung und insbesondere an Frau Stotz, welche uns immer tatkräftig bei Anliegen im Schulhausbau unterstützt.

### Konzentration - Besinnung - Adventszeit

Am Donnerstag, den 21.12.2017 enden die *United States of Kepler*, es wird nach dem Aufräumen noch Nachgespräche geben. Der Unterricht schließt dann nach der vierten Stunde und im Anschluss feiern wir den Weihnachtsgottesdienst unserer Schule in der Stadtkirche. Hierzu darf ich Sie im Namen der Fachschaft Religion herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und eine schöne Ferienzeit.

Dr. Rolf Bayer

## Neue und zurückgekehrte Lehrkräfte



H. Beller: E, G



Fr. Fischer: M, Sport



Fr. Palm: E, F



Fr. Meyer: D, Geo



H. Obuch: G, GK, W



Fr. Rupp: Bio, M



Fr. Schönbeck: D, Geo



Fr. Globig: D, GK, W



Fr. Wehner: M, Sport



# Wir heißen Besucher in den „United States of Kepler“ herzlich willkommen

Nach der feierlichen Eröffnung von „Schule als Staat“ werden die Pforten auch für Besucher geöffnet! Zunächst findet die Vereidigung des Bundeskanzlers durch die erste Beigeordnete der Stadt, Frau Widmaier statt. Musikalisch wird diese Feierlichkeit von der Nationalhymne untermalt. Dann dürfen auch Sie, liebe Besucher, durch unsere Geschäfte stöbern. Sie sind noch auf der Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk oder einer ausgefallenen Weihnachtskarte? Benötigen Sie dringend noch eine kreative Weihnachtsdekoration für Ihre Wohnung? Oder wollen Sie ihre Liebsten mit einem Henna-Tattoo oder einem neuen Styling überraschen? Dann sind Sie bei uns in den „United States of Kepler“ genau richtig! Bummeln Sie durch zahlreiche Geschäfte wie der „Harry Potter World“ oder dem „Second-Hand Laden“, gönnen Sie sich eine Massage in „Keplers Cosmetics“ oder genießen Sie entspannt einen Kinofilm im „Kepler Movie“. Sind Sie auf mehr Nervenkitzel aus, dann wagen Sie sich doch in unsere „Geisterbahn“ oder versuchen Sie Ihr Glück in unserem staatseigenen „Casino Royal“ oder in einer der vielen Glückspielhallen oder Wettbüros. Sportbegeisterte Besucher haben die Möglichkeit, sich im Fitnessstudio „Young, hot& fit“ auszupowern oder eine Übungsstunde in der Tanzschule „Kepler Dance“ zu nehmen. Die dort erlernten Tanzfiguren können direkt in der „Disco und Karaokebar“ unter Beweis gestellt werden. Sollten Sie beim Speed-Dating im „Perfect Match“ die Liebe ihres Lebens treffen, so können Sie noch am selben Tag in unserem Standesamt den Bund des Lebens schließen. Aber auch für politikinteressierte Besucher gibt es bei uns die Möglichkeit, eine öffentliche Parlamentssitzung anzuhören. Mit etwas Glück treffen Sie dort auf Prominente wie unseren Kanzler Benedikt Bitterhof von der BIER-Partei. Da es nicht nur bei Parlamentssitzungen, sondern auch in allen anderen Bereichen Unstimmigkeiten geben kann, legen wir größten Wert auf die Einhaltung der Sicherheit.

Dafür sorgen neben unserer Polizei, diverse Kanzleien und in äußerster Instanz das Gericht, welches ohne große Wartezeit kurzen Prozess mit Verbrechen machen wird. Um das Wohlbefinden unserer Bewohner und Gäste außerdem aufrechtzuerhalten, können Sie sich nach einem langen Tag in einem unserer Restaurants, Cafés oder Cocktailbars stärken und den Abend in Ruhe ausklingen lassen, während unsere kleinen Gäste im „Keplers Playground“ eine tolle Kinderbetreuung er-



## Schule als Staat

**Wo? Johannes-Kepler-Gymnasium,  
Weil der Stadt**

**Wann? Di. 19.12.2017 10:00-18:30 Uhr  
Mi. 20.12.2017 8:00-15:20 Uhr**

**Visumgebühr: 5 €**

***Wir freuen uns auf Ihren Besuch!***



Dieses Jahr wird unsere Schule für eine Woche zu einem kleinen Staat. Es gibt zwei Besuchertage für alle Interessierten. Erleben Sie die Vielseitigkeit unserer Schule: „Geisterbahn“, „Fifa-Turniere“, „Candy-Shop“ oder verschiedenste Läden und natürlich ein großes kulinarisches Angebot. Genießen Sie die vorweihnachtliche Stimmung und kaufen Sie die letzten Weihnachtsgeschenke für Ihre Liebsten!

**Kommen Sie vorbei! Es ist für jeden etwas dabei!**



halten. Das kulinarische Angebot reicht von schwäbischen Spezialitäten, über Burger, Hotdogs, Waffeln und Langos bis hin zu diversen Süßigkeiten und gesunden Smoothies. Aber bitte beachten Sie, dass unsere Geschäfte keine Eurowährung akzeptieren. Sie können aber jeder Zeit in unseren Wechselstuben ihre Fremdwährung in Keplar umtauschen (1Euro entspricht 2 Keplar). Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den „United States of Kepler“!

halten. Das kulinarische Angebot reicht von schwäbischen Spezialitäten, über Burger, Hotdogs, Waffeln und Langos bis hin zu diversen Süßigkeiten und gesunden Smoothies. Aber bitte beachten Sie, dass unsere Geschäfte keine Eurowährung akzeptieren. Sie können aber jeder Zeit in unseren Wechselstuben ihre Fremdwährung in Keplar umtauschen (1Euro entspricht 2 Keplar). Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den „United States of Kepler“!

## Produktive Arbeit beim SMV Seminar im Naturfreundehaus in Aidlingen

Drei ganze Tage verbrachten die Mitglieder der SMV Mitte September im Naturfreundehaus in Aidlingen, um die Aktionen der SMV im Schuljahr 2017/18 zu planen und auszuarbeiten. Am ersten Tag bildeten wir Arbeitsgruppen, in denen wir Ideen für Projekte sammelten, die im Jahresplan aufgenommen werden sollten. Ein sehr großer und zeitaufwändiger Punkt auf der Agenda war selbstverständlich das Projekt „Schule als Staat“, das eigentlich eine Veranstaltung der gesamten Schule ist, von der SMV aber gerne unterstützt und mitorganisiert wird. Das ist auch der Grund, warum wir dieses Jahr einige Aktionen, die schon Tradition an unserer Schule sind, streichen oder ersetzen mussten. Ein Beispiel dafür sind die Halloween – und die Fasnetsdisco für die Unterstufe, die in diesem Jahr wegfallen und durch eine Frühlingsdisco ersetzt werden. Nachdem

unser vollständiger Jahresplan fertig ausgearbeitet war, ging für uns ein langer, aber erfolgreicher Tag zu Ende. Am nächsten Tag lag der Schwerpunkt auf der Besprechung von „Schule als Staat“ und gegen Mittag waren einige Lehrkräfte zum Kaffee und Kuchen eingeladen, um gemeinsam letzte Fragen zu klären. Den dritten und letzten Tag nutzten wir dafür, ein Fazit aus unserer gemeinsamen Arbeit zu ziehen und zum Schluss wurde natürlich noch alles sauber gemacht und aufgeräumt. Die SMV entschied sich am Ende unseres Seminars dafür, dass 30% unserer



Einnahmen aus diesem Schuljahr an eine wohltätige Organisation gespendet werden sollen. Die Preise bei unseren Aktionen werden aber selbstverständlich nicht erhöht. Insgesamt haben uns diese produktiven Tage einen großen Schritt weitergebracht und abends blieb immer noch Zeit für ein bisschen Spaß.

*Svea Braun, J1/OP*

## Die Lateiner der Klassenstufe 8 erobern Trier

In den alten Schriften des Kaiser Konstantins wird erzählt, dass eine Latein-klasse am 17. Juli nach Trier aufbrach, um der römischen Geschichte auf die Spur zu kommen. In diesem Sinne trafen auch wir uns fröhlich und voll bepackt am 17. Juli 2017 frühmorgens am Bahnhof in Weil der Stadt. Nachdem unser Gepäck im Zug verstaubt war, ging es zunächst zum Stuttgarter Hauptbahnhof. Dort umgestiegen, ging es weiter Richtung Trier. Doch nach nur knapp einer Stunde Fahrt blieb der Zug zur Überraschung aller Fahrgäste plötzlich mitten im Tunnel vor Mainz stehen. Nach etlichen Spekulationen darüber, was die Ursache für den Stopp war, bekamen wir von den Schaffnern gesagt, dass es einen schweren Unfall auf unserem Gleis gegeben habe. Die sich daraufhin anschließenden polizeilichen Ermittlungen bewirkten, dass wir geschlagene zwei Stunden nicht weiterfahren konnten. Als der Zug dann doch endlich wieder an Fahrt aufnahm, ertönte zu allem Überfluss nach einer halben Stunde eine Durchsage, die besagte, dass eine Weichenstörung die Ankunft um eine weitere Dreiviertelstunde verzögere. Drei Stunden später als geplant kamen wir aber dann doch noch am Hauptbahnhof in Trier an! Trotz großer Müdigkeit aufgrund der langwierigen Anreise, ging es als ersten Programmpunkt noch am selben Abend



zu einer Führung durch das Amphitheater. Die Führung war ziemlich interessant und mit schauspielerischen Elementen ausgestattet. Als wir schließlich noch einen Automaten entdeckten, an dem wir Cola kaufen konnten, war der frühe Abend doch noch gerettet! Nach einem leckeren Abendessen beim Italiener, freuten sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrer auf die Betten. Der nächste Tag verging wie im Flug. Morgens stand die Besichtigung des Doms und der historischen Altstadt auf dem Plan. Und nach einem Mittagessen bei McDonald's, ging

es zur Porta Nigra und den Sarkophagen. Hier ereignete sich eine lustige Anekdote, denn eine Schülerin ließ aus Versehen ihr Handy in einen zum Teil geöffneten Sarkophag fallen! Unter großen Bemühungen schaffte sie es, das Handy wieder herauszufischen! Den dritten Tag verbrachten wir vormittags im Museum und bestaunten den größten je gefundenen Goldschatz der Römer. Nach einer erneuten Stärkung bei McDonald's, besichtigten wir verschiedene Thermen in ganz Trier. Obwohl uns die Füße wehtaten, kannte

Herr Friedl kein Erbarmen und zeigte uns immer weitere Sehenswürdigkeiten. Nach Besichtigung der Römerbrücke und des Stadtmittelpunktes waren wir mit unseren Kräften schließlich am Ende. Die einen erkundeten danach auf eigene Faust Trier, die anderen gönnten sich einen kalten Milchshake in einer Eisdielen, und wieder andere verbrachten den restlichen Tag in der Herberge. Am nächsten Tag stand der Ausflug nach Verdun in Frankreich an. Nach einer weniger erholsamen Busfahrt mit einem coolen Busfahrer, kamen wir am Fort Douaumont an. Wir besichtigten ein Schlachtfeld aus dem ersten Weltkrieg und machten einen Abstecher im Gebeinhaus und beim Gräberfeld. Danach war unsere Stimmung etwas gedrückt, da die schrecklichen Ereignisse des Krieges viele von uns nachdenklich stimmten. Zur Aufheiterung kauften sich die meisten leckere Crêpes an einem Straßenstand in der heutigen Stadt Verdun, die wir anschließend besuchten. Abschließend lässt sich sagen, dass es für uns alle eine lustige und informative Zeit war, die man nicht so schnell vergisst! Wir sind als Gemeinschaft wirklich gut zusammengewachsen und würden eine solche Fahrt gerne wiederholen! Wir möchten uns hiermit auch bei unseren Lehrern Herr Friedl, Frau Zieger und Herr Zukowski für die schöne Zeit bedanken!

*Lia Mitschke, 8b*



# „Berlin, Berlin!“ - Berlinfahrt J1 2017

„Berlin, Berlin! Dein Herz kennt keine Mauern“, hallte es durch den Bus, als wir, die Jahrgangsstufe 1, in der Woche des 17. Juli 2017 die Hauptstadt Deutschlands besuchten. Früh am Montagmorgen um 07:20 Uhr hatte man sich am Busbahnhof des JKGs getroffen und war zusammen mit Frau Baiker, Frau Herold, Frau Hörrmann, Frau Fallert, Herrn Baur und Herrn Drechsler in einem Doppeldeckerbus losgefahren. Um sich nach der Reise ein wenig die Beine zu vertreten und schon einmal einen kleinen Einblick in das Herz Berlins zu erhaschen, machten wir gleich nach unserer Ankunft einen „Citywalk“ vom Brandenburger Tor zu unserem Hostel. Am nächsten Morgen ging es um 09:00 Uhr mit einem

Informationsvortrag im Bundestag weiter. Dabei wurde v.a. Bezug auf den historischen Hintergrund des Gebäudes, welches „dem Deutschen Volke“ gewidmet ist, genommen. Im Anschluss daran führten wir ein Gespräch mit dem Stellvertreter des CDU-Abgeordneten Clemens Binner. Dieser schilderte uns sowohl die aktuelle Situation im Bundestag hinsichtlich der diesjährigen Bundestagswahl als auch wie der

Alltag eines Abgeordneten in etwa aussehen kann. Nach einigen Stunden Freizeit fuhren wir zur Gedenkstätte Hohenschönhausen, einem ehemaligen Gefängnis der Staatssicherheit der DDR. Eingeteilt in drei Gruppen, bekamen wir eine Führung durch die unterschiedlichen Zellen und mithilfe

auf dem Fahrrad durch Berlin leiten ließen. Andere konnten z.B. bei der City-Tour „Berlin im Überblick“ oder der Street-Art-Tour das Berlin von heute näher kennenlernen. Spätestens am Nachmittag, der frei zur Verfügung stand, kehrten auch die letzten von ins wieder in das 21. Jahrhundert zurück und es wurde viel fotografiert, gegessen und gelacht. Auch am Donnerstag konnte man sich entscheiden, welches Museum man besuchen wollte. Dabei standen der Hamburger Bahnhof, das Spionagemuseum, das „Gläserne Labor“, das Jüdische Museum, das Medizinhistorische Museum der Charité und das Olympiastadion zur Auswahl. Begleitet von je einer Lehrkraft konnten so unterschiedlichste Facetten Berlins erkundet werden. Im Anschluss daran besuchten alle die

eines kurzen Films wurden die vielen Eindrücke noch lebhafter vermittelt. Auch wenn man im alltäglichen Leben in Berlin nicht mehr viel davon zu bemerken scheint, so spürt man, umgeben von den Mauern, dort noch den verbliebenen Geschmack von Grausamkeit während des DDR-Regimes. Herr Drechsler hatte danach noch angeboten, mit einigen Schülern chilenisch essen zu gehen, um auch die kulinarische Seite der Studienfahrt zu bedienen. Auf dem Weg zum Restaurant begegnete uns kein geringerer als der Schauspieler Matthias Schweighöfer, worüber wir uns u.a. beim anschließenden Essen der für Südamerika typischen Empañadas amüsierten. Am Mittwochvormittag tauchten einige von uns bei einer Mauertour noch weiter in den weitestgehend dunklen Teil deutscher Geschichte ein, als wir uns bei verschiedenen Führungen

„Topographie des Terrors“, ein Projekt, das seit 1987 Informationen über den Nationalsozialismus in Deutschland liefert und dabei v.a. der Aufarbeitung der Jahre 1933-1945 dienen soll. Im Zuge dessen besuchten einige von uns danach das Holocaust-Mahnmal, ein Komplex aus Betonpfeilern, welcher deutlich machen soll, wie sehr sich die Juden der Willkürherrschaft der Nazis ausgeliefert fühlten. Am Freitagvormittag machten wir uns früher, als ursprünglich geplant, auf den Heimweg, um dem nun beginnenden Ferienverkehr im Berlin weitestgehend zu entkommen. Nach rund neun Stunden Fahrt kamen wir am Abend alle erschöpft, aber voll schöner Erinnerungen in Weil der Stadt an, immer noch das Lied unserer Studienfahrt im Ohr: „Berlin, Berlin!“

*Mareike Neumann, J1*





# Die Englandfahrt der Klassenstufe 9 - 15.-21.07.2017

Die Klassenstufenfahrt wurde von Cornelia Meier koordiniert. Die begleitenden Lehrkräfte waren: David Barth, Frank Domanski, Ulrike Gienger, Cornelia Meier und Jon Reichardt.

## Die Fahrt

„Am Samstag, den 15. Juli, ging es für den gesamten Jahrgang 9 des JKGs nach England. Voller Vorfreude warteten alle mit ihrem Gepäck am Busbahnhof.“  
„Unsere Reise begann am Sonntag um 00:15 Uhr. Nach mehreren kurzen Pausen kamen wir morgens in Calais an. Unsere Personalien wurden gründlich überprüft und wir fuhren auf die Fähre. Die Überquerungsfahrt des Ärmelkanals dauerte ca. 1,5 Stunden. In Dover fielen uns direkt die schönen Kreidefelsen auf. Weiter ging es nach Canterbury, wo wir einen Zwischenstopp einlegten, um die Stadt zu besichtigen.“  
„Besonders spannend war für viele die Fahrt mit der Fähre. Auch wenn es sehr stürmisch an Deck war, war es ein aufregendes Erlebnis.“  
„Letztendlich kamen wir früher an als geplant, da kaum Verkehr war und wir eine frühere Fähre erwischt hatten, so war es uns dank dieser Tatsache möglich, schon am Sonntagabend die meisten Sehenswürdigkeiten Londons bei einer geführten Bustour erstmals zu erkunden.“  
„Im Bus gab es fast immer eine gute Stimmung. Viele haben Musik gehört oder Black Stories gespielt.“

## Barnet

„Barnet ist ein Stadtbezirk im Norden Londons. Hier ist auch der Fußballverein FC Barnet beheimatet. Barnet hat ca. 350.000 Einwohner. The Bishop's Avenue ist eine exklusive Straße, die sich dort befindet. Die Häuser sind zum Groß-

teil aus rotem Backstein. Uns hat die Gegend sehr gefallen.“  
„Obwohl die Hauptstraße, High Street, sehr städtisch mit vielen Läden und Restaurants gestaltet ist, gibt es auch einen sehr schönen Park mit Spielplätzen, Tennisplätzen und Sportgeräten, riesige Wiesen und Rugby Felder, auf denen wir uns abends treffen konnten, was für uns nach einem langen Tag eine schöne Entspannung war.“

## Leben in der Gastfamilie

„Gemütlich eingerichtete Häuser und leckeres, auch oft typisch englisches Essen erwarteten uns. In den 5 in Barnet verbrachten Tagen folgten viele nette Gespräche und zahlreiche Ratschläge der Familien. So fühlte man sich schnell wohl und auch fast wie zu Hause.“  
„Als wir am Sonntagabend ziemlich müde aber glücklich bei unseren Gastfamilien eingetroffen waren, haben wir uns vorgestellt und die Gast-



geschenke verteilt. Unsere Familie hat sich sehr darüber gefreut, etwas Neues und Anderes kennenzulernen.“  
„Wir haben viel geredet und gefragt, aber auch ausprobiert und miteinander gemacht. Unsere Gastfamilie hat sich sehr bemüht, unseren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und dies auch mehr als ausreichend geschafft.“

„Jeden Abend, wenn wir heim kamen, stand ein warmes, leckeres, mit viel Mühe zubereitetes Abendessen auf dem Tisch und immer war ein kleiner Nachttisch dabei.“  
„Unsere Gastmutter war sehr offen, hat viel mit uns geredet und wir hatten oft abends noch schöne Momente, in denen wir viel zusammen gelacht haben. Unser Fazit: London wurde für uns durch unsere Gastmutter noch einmal sehr viel schöner und wir haben sie sehr ins Herz geschlossen und hoffen, dass wir sie irgendwann einmal wieder sehen werden.“  
„Die Häuser sind kleiner und verwinkelter als in Deutschland. Dennoch sind sie schön und gemütlich und die Familien waren uns gegenüber sehr freundlich, zuvorkommend und aufgeschlossen. Viele Familien hatten Kinder und/oder ein Haustier, wodurch das Zusammenleben interessanter und bunter wurde. Alles in allem waren wir sehr gut in die Familien integriert und haben dadurch das englische Leben besser kennen gelernt.“

## Englisches Essen und Kultur

„Unser erstes typisches englisches Essen war am Dienstag 'Fish&Chips'. Wir waren so mutig und haben es auch mit Essig probiert und mochten es eigentlich relativ gern.“  
„Ein typisches Englisches Frühstück anstelle von Toast waren 'Crumpets'. Dies waren Pancake ähnliche fluffige Teigwaren, die man salzig wie süß genießen konnte.“

„Dass in England Linksverkehr herrscht, ist zwar bekannt, aber wir haben es trotzdem immer wieder vergessen und sind deshalb oft auf der falschen Seite gelaufen und bei der Underground in London hat jeder Zug sein eigenes Gleis. Das alles und noch viel mehr haben wir neu gelernt und es war definitiv eine tolle Erfahrung.“

„Die Höflichkeit spielt bei den Engländern eine sehr große Rolle, man könnte sagen, dass wir diese Höflichkeit gar nicht in dieser Art kennen.“  
„Aber auch das Schlange stehen hat uns in England sehr beeindruckt. Egal ob im Supermarkt, oder vor einer Attraktion. Eine kulturelle Besonderheit der Briten ist die Geduld, mit der sie in einer Schlange warten.“  
„Viele Menschen, die von den ehemaligen britischen Kolonien, z.B. Indien, hierher zogen, prägen die englische Kultur.“



## London

„London ist eine sehr große und lebhaftige Stadt. Dies ist uns nicht nur persönlich bei der Rundfahrt, der Führung oder der Freizeit aufgefallen, sondern auch im Gespräch mit unseren Gasteltern, die uns viel zu London erklärt haben. Wie haben fast alle Sehenswürdigkeiten besichtigt und hatten genug Freizeit, uns diese nochmal genau anzusehen, wenn wir wollten. London ist auch eine nationenreiche Stadt. Anhand der einzelnen Stadtteile, in denen Menschen aus der ganzen Welt zusammen leben, kann man dies sehr gut erkennen. Insgesamt ist es eine aufregende, stilvolle Großstadt, die unbedingt auf jede Reiseliste gehört.“

„Insgesamt waren wir an drei Tagen in London und an einem an der Südküste. Das Wetter setzte optimale Bedingungen für das vielseitige Programm. Es war warm, manchmal auch regnerisch, aber dennoch beständig.“

„Schon am Tag unserer Ankunft machten wir eine kleine Stadtrundfahrt, wobei wir die bekanntesten Sehenswürdigkeiten Londons sahen. Darunter waren: der Big Ben, die Tower Bridge, der Buckingham Palace und vieles mehr. An einem anderen Tag machten wir eine Sightseeing-Tour per Boot. Ein Kommentator hat uns dabei viele wichtige Gebäude am Flussufer des „River Thames“ erklärt. Während unserer Freizeit in London hatten wir die Möglichkeit, London selbstständig zu erkunden.“

„Donnerstags waren wir dann im Science- oder Natural History Museum, beide waren informationsreich und boten manchmal auch Aktivitäten an. Nachmittags hatten wir dann Freizeit.“

„Wir sind auch durch Chinatown gelaufen, und es kam mir auf einer Straße wirklich so vor als wären wir plötzlich auf der anderen Seite der Welt.“

„London ist eine sehr große Hauptstadt. Demnach hat London auch viel Anschauliches zu bieten. Sogar so viel, dass wir nicht einmal dazu gekommen sind alles anzuschauen, was man aber natürlich nachholen kann.“

„Das Beste war, als wir am Donnerstag mit Herrn Barth das Arsenal Stadium besucht haben und einen Einblick und die VIP Lounges, etc... bekommen haben.“

„Zudem durften wir auch in kleinen Gruppen alleine U-Bahn fahren, was uns auch noch mehr in das Leben in London hinein gebracht hat und auch lustig war.“



## Brighton und Klippenwanderung bei Eastbourne

„Am Mittwoch haben wir einen sehr schönen Ausflug nach Brighton, was ca. 2 h entfernt von London an der Küste liegt, gemacht. In Brighton gibt es einen im indischen Stil gebauten Palast, den Royal Pavilion, welcher von König Georg IV. gebaut wurde, da der Kurort Brighton ihm so gut gefiel. Was uns am besten gefallen hat, war der Brighton Pier, ein langer Steg, der ins Meer hinein gebaut ist, auf welchem es einen typischen Rummel mit Riesenrädern und Achterbahnen gib.“

„Zuerst zog das Meer die Aufmerksamkeit auf sich, und fast alle Schüler liefen zuerst über den Kieselstrand. Ein paar von uns sind sogar tatsächlich in das kühle Wasser gesprungen und baden gegangen. Die anderen haben das Meer mit den vielen Möwen bei einer Portion Fish and Chips am Steinstrand genossen.“

„Dann machten wir uns in Richtung Eastbourne auf, wo wir eine ca.1h Wanderung entlang der steilen Küste machten. Dort hatte man einen fantastischen Ausblick über das Land und das Meer, weshalb wir dort ein Gruppenbild schossen.“

## Unvergessliche und lustige Erlebnisse

„Das Highlight in unserer Gastfamilie war die Taxifahrt in einem London-Taxi. Denn der Partner unserer Gastmutter war ein Taxifahrer. Wir sind also eine kleine Runde mit dem Taxi in Barnet herumgefahren. Zum Abschluss gab es bei uns noch eine typische tea time mit Sandwiches und Victoria Sponges, den unsere Gastmutter während wir unterwegs waren gebacken hatte.“

„Eigentlich ist die ganze Fahrt ein sehr schönes Erlebnis gewesen. Es war nämlich etwas Neues für sehr viele von uns.“

„Insgesamt war es eine sehr, sehr schöne Reise, man hat einen Einblick in eine andere Kultur erhalten und ich denke, wir alle sind uns in einem einig: wir hatten sehr viel Spaß!“

„Besonders interessant fanden wir das Tube-Fahren in der Innenstadt Londons. So mussten wir fast nie im Bus sitzen und standen auch nie im Stau. Wir durften auch selbstständig mit der Tube fahren, was bedeutete, dass man einen gewissen Überblick über das Bahnnetz brauchte. Das war jedoch kein Problem und nach 2-3 Fahrten wusste man genau, mit welcher Linie und zu welcher Haltestelle man fahren muss, um ans Ziel zu kommen.“

## Dinge und Begriffe, die wir gelernt haben

„Wir haben alle das Gefühl, dass das Reden mit Engländern besser ist als jeder Unterricht und wir uns stark verbessert haben. Wir haben dadurch auch alltagssprachliche Begriffe gelernt, die wir sonst immer noch nicht kennen würden. Ein paar Stichwörter: coach - (unser) Bus; vinegar – Essig.“

*Schülerinnen und Schüler  
der Klassenstufe 9*





# Ein Wechselspiel von Lehren und Lernen: Jugendliche aus Syrien und dem Irak erklären das arabische Schriftsystem

Die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse haben zwar stets viel zu lernen, um ihre Kenntnisse der deutschen Sprache weiter zu perfektionieren, aber auch sie können mit ihrem Wissen lehren: In diesem Sinne haben sie ein Projekt zur arabischen Sprache auf die Beine gestellt, das sich an die deutschen Schülerinnen und Schüler des Johannes-Kepler-Gymnasiums



richtete. In einer ersten Runde sollten sich die deutschen Jugendlichen zunächst mit den arabischen Buchstaben auseinandersetzen. Diese Arbeitsphase führte zu einer ausgelassenen Stimmung, denn schnell wurde klar, dass es sich bereits als äußerst schwierig erweist, bei den arabischen Buchstaben ein „oben“ und „unten“ zu finden. Für Verwirrung sorgte zudem die Tatsache, dass im Arabischen von rechts nach links geschrieben wird. Schreibübungen zu einzelnen Buchstaben bis hin zu ersten Worten leiteten die zweite Runde ein und mündeten schließlich in Übungen zur Aussprache des Geschriebenen. Die jungen Lehrenden aus Syrien und dem Irak hatten sehr viel Freude daran, ihre Sprache zu vermitteln, Wörter zu übersetzen und bei der Aussprache zu helfen. In ungezwungener Atmosphäre entstand so ein reger Austausch untereinander, der ein



angenehmes Wechselspiel zwischen Lehren und Lernen ermöglichte. Abschließend gestalteten alle zusammen interkulturelle Plakate, die sich unter anderem mit landestypischen Phänomenen auseinandersetzten.

BN



## 1-Mehr Aktion für die Weil der Städter Tafel

Die Projektgruppe von Frau Beck-Laick und Frau Oppermann hatte sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele haltbare Lebensmittel und Drogeartikel für die Weil der Städter Tafel zu sammeln. Dies begann am Montagmorgen damit, dass ich in den Unterricht kam und den Tafelladen vorstellte. Ich erzählte den Schülerinnen und Schülern von unserem Tafelladen und berichtete, welche Artikel dringend benötigt wer-



den und wie eine 1-Mehr Aktion laufen sollte. Im Anschluss daran wurden eifrig Plakate gebastelt und Gruppen eingeteilt, damit alle vier Supermärkte (Aldi, Lidl, Norma und E-Center) mit einer Gruppe versehen werden konnte. Gegen 12:00 Uhr fuhr ich die Supermärkte direkt an, um die von den Schülerinnen und Schülern eingesammelten Waren abzuholen. Am

Dienstag waren wieder alle sehr fleißig, obwohl das Wetter es leider nicht so gut meinte. Trotz teilweise starkem Regen sammelten alle wieder kräftig mit und so konnte am Dienstagnachmittag das stolze Ergebnis von 27 vollen Kisten erzielt werden. Die Weil der Städter Tafel bedankt sich ganz herzlich bei allen Schülerinnen und Schülern, sowie den betreuenden Lehrern für diese super Aktion.

Sonja Hallmayer



## Zu Besuch im „Blauen Haus“ - Der Förderkreis krebskranker Kinder e.V.

Im Rahmen der Projekttag „Kepler cares“ des Johannes Kepler Gymnasiums Weil der Stadt bot Herr Dr. Bossmann am 24. und 25.07.2017 ein Projekt an, welches den Förderkreis krebskranker Kinder e.V. Stuttgart unterstützen sollte. Er selbst war bereits in der Vergangenheit als ehrenamtlicher Helfer des Förderkreises aktiv. Am Montagmorgen verkaufte die Projektgruppe, bestehend aus 13 Schülerinnen und ihm, Waffeln, um dem Verein den Erlös zu spenden. Insgesamt kamen rund 416 Euro auf diese Weise zusammen. Damit die Schüler auch einen Eindruck gewinnen konnten, wofür das erarbeitete Geld in Zukunft verwendet wird, organisierte Herr Bossmann für Dienstag einen Besuch im „Blauen Haus“ in Stuttgart. Auf 900 m<sup>2</sup> können Angehörige von Kindern, die wegen chronischer Krankheit im nahegelegenen Olgahospital stationär behandelt werden, nahe bei diesen wohnen und zur Ruhe kommen. Nicht nur die Familien krebskranker Kinder können hier unterkommen, sondern auch Eltern von herzkranken oder neurologisch erkrankten Kindern erhalten hier Unterstützung. Um 09.15 Uhr empfing uns die Leiterin der Geschäftsstelle Cornelia Völklein. Diese kümmert sich um die Kommunikation des Vereins, organisiert, verwaltet und ist Ansprechpartnerin für alle Belange, somit auch für unseren Ausflug. Erste Informationen erhielten wir aus einem kurzen Videoclip. Im Anschluss führte uns Frau Völklein durch das Gebäude. Insgesamt 17 in sich geschlossene und helle Apartments für je eine Familie sind hier funktional und freundlich eingerichtet. Ein eigenes Bad/WC und eine Teeküche sorgen für Privatsphäre und Unabhängigkeit. In einem großen Gemeinschaftszimmer kann ein Austausch mit anderen Betroffenen stattfinden,

was für viele, so Frau Völklein, sehr wichtig ist. Auch die rund 40 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Blauen Hauses unterstützen diese Kontaktaufnahme und bieten regelmäßige Events für die Familien der kranken Kinder an. So können beim Pizzabacken, Tauchen oder Trampolinspringen nicht nur die Eltern eine Abwechslung vom Alltag erfahren, sondern auch Geschwisterkinder zusammen Spaß haben und für kurze Zeit ihre Probleme vergessen. An jenem Morgen lag noch ein leichter Geruch von frisch gebackener Pizza des Vorabends in der Luft und erweckte bereits beim Eintritt ein heimeliges Gefühl. Da das Blaue Haus zugleich sehr verwinkelt und freiräumig ist, herrscht überall eine Atmosphäre von Geborgenheit.

Man fühlt sich willkommen. Für jedermann scheint es ein Angebot zu geben: Ein großes Spielzimmer bietet Kindern eine Vielzahl verschiedener Spielmöglichkeiten, von LEGO über Malutensilien bis hin zu Tischkicker ist alles dabei. Außerdem gibt es Bücher für alle Altersklassen. Doch nicht nur innerhalb des Blauen Hauses ist der Förderkreis krebskranker Kinder e.V. Stuttgart aktiv. Die Ehrenamtlichen organisieren regelmäßig Spendenaktionen wie z.B. Benefizkonzerte, um den unabhängigen Verein am Leben zu erhalten. Diese Gelder werden darüber hinaus auch für die Krebsstation des Olgakrankenhauses verwendet. Auf diese Weise können unter anderem weitere Erziehungs- und Pflegekräfte eingestellt und den Kindern und Angehörigen ein kostenloser Internet- und TV-Zugang geboten werden. Auch die kleine Schatztruhe, aus der sich jedes Kind nach einer Untersuchung eine



Überraschung aussuchen darf, wird von diesem Geld finanziert. Nach der Führung beantwortete die Geschäftsstellenleiterin unsere Fragen, z.B. nach dem Ursprung des Namens der Einrichtung: „Anfangs war das Blaue Haus durch die Lichtinstallation eines Künstlers blau beleuchtet, sodass es bald in aller Munde als „das blaue Haus“ bezeichnet wurde. Irgendwie kamen wir nie ganz von diesem Namen weg“ erklärte sie lachend. Um 10.30 Uhr machten wir uns schließlich wieder auf den Heimweg. Der Besuch im Blauen Haus hat uns sehr gut gefallen, da wir uns sehr für die Arbeit des Förderkreises interessieren und viele neue Eindrücke gewinnen konnten. Auch in Zukunft wird der Verein Spenden für krebskranke Kinder sammeln und wir hoffen, dass unser kleiner Beitrag die Mitglieder in ihrer wertvollen Arbeit unterstützt.

Mareike Neumann, J2

## Heidelberger Kompetenztraining

Das Johannes-Kepler-Gymnasium plant in diesem Schuljahr die Einführung eines Kompetenztrainings für Schülerinnen und Schüler (Heidelberger Kompetenztraining). Was genau ist das? Das Training ist kommt aus dem Sport, wo mentales Training eine Form der gezielten Wettkampfvorbereitung ist. Es geht dabei immer darum, zu einem festgelegten Zeitpunkt eine möglichst gute Leistung zu erzielen, wie in der Schule auch. Daher versucht das Heidelberger Kompetenztraining, ähnliche Elemente

für Schülerinnen und Schüler nutzbar zu machen. Das Training beinhaltet vier Schwerpunkte: eigene Ziele finden und definieren, die Konzentrationsfähigkeit verbessern, eigene Stärken erkennen, Umgang mit Ablenkungen. Wann findet das Training statt? Das Training wird innerhalb von 4-5 Doppelstunden durchgeführt, die Termine werden mit den Teilnehmern abgestimmt. Eine erste Vorbesprechung mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 7-10 (Ausnahmen sind mög-

lich) findet am 20.10.2017 um 13:00 in Raum 106/107 statt. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist unverbindlich. Das Training ist für alle Schüler/innen zugänglich. Wer leitet das Training? Frau Freidinger und Herr Bossmann haben sich zu diesem Thema fortgebildet und stimmen sich bei der Planung, Gestaltung und Durchführung der Veranstaltung ab.

# Kann ein Musical die Welt verändern? Die Theatergruppe „Global Playerz“ macht sich stark für mehr Gerechtigkeit in der Welt

Der Tag startete ganz im Sinne der Nachhaltigkeit: um das Musicalstück der Global Playerz anzusehen, mussten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 7 zunächst einen Fußmarsch zurücklegen. Denn statt Bus oder Bahn zu nutzen, stapften am 26.09.2017 alle siebten Klassen des Johannes-Kepler-Gymnasiums durch das bunte Herbstlaub Richtung Merklingen. Dabei ging es zunächst quer durch den Wald, um dann über den Alten Merklinger Sportplatz den Weg zur Gemeindehalle Merklingen einzuschlagen. Wie bereits in den vergangenen Jahren hatten sich an diesem Tag alle Weil der Städter Schulen dazu verabredet, ein Theaterstück der Global Playerz mit jeweils einer Klassenstufe anzusehen. Am Johannes-Kepler-Gymnasium waren dieses Jahr unsere siebten Klassen an der Reihe. Von schrill aussehenden Schauspielern empfangen, wurden die Schülerinnen und Schüler in einem mitreißenden Musical der Sonni Maier Gruppe aus Witten dazu aufgerufen, sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt stark zu machen. Das Musical erzählt die Geschichte einer Girlband, die sich für einen Song Contest qualifiziert hat und

nun verzweifelt auf der Suche nach dem richtigen Song ist. Parallel hierzu wird die Geschichte einer befreundeten Musikerin geschildert, welche sich zu diesem Zeitpunkt in Afrika aufhält und als Adoptivkind ihre leibliche Familie sucht. Durch Skypegespräche erfah-

Jugendliche... was können wir schon tun? Aber die Band findet schließlich eine Lösung. Und um Lösungen und Ideen wie sich jeder – egal ob alt oder jung, reich oder arm – für mehr Gerechtigkeit einbringen kann, ging es auch im anschließenden Nachgespräch: Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern dachten die Bandmitglieder nach, wie jeder mit seinen Möglichkeiten der Welt helfen kann. Dies begann bei der Idee, Benzin zu sparen, indem man zur Schule läuft oder mit dem Rad fährt. Aber auch unsere Essgewohnheiten können viel dazu beitragen, so kann man versuchen, weniger Fleisch zu essen und stattdessen leckere Nudeln oder Pommes zu genießen. Schließlich mündeten die Überlegungen darin, einen Spendenlauf mit der Klasse auf die Beine zu stellen oder ein Konzert zu organisieren und den jeweiligen Erlös für eine gute Sache zu spenden. So schloss unser Ausflug mit einer kleinen Wanderung zurück nach Weil der Stadt ganz im Sinne des Dargebotenen.

BK



ren die in Deutschland verbliebenen Bandmitglieder viel über das Leben und die Arbeitsbedingungen in Afrika: über Lohnausbeutung und Kinderarbeit auf Kakaopflanzungen, über Mangelernährung und ihre Ursachen und über Landraub an den Kleinbauern vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler konnten erleben, wie nach der ersten Betroffenheit bei den Bandmitgliedern Ratlosigkeit herrscht: Wir sind doch bloß

## Hilfe bei Stress

Laut dem „Präventionsradar“, einer DAK-Studie aus dem Jahr 2017, leiden 43 Prozent der deutschen Schülerinnen und Schüler oft oder sehr oft unter Stress, was sich auch auf das psychische und körperliche Wohlbefinden auswirken kann. Dazu kommt der Umstand, dass wir zu viel Zeit sitzend verbringen und uns zu wenig bewegen, was wiederum negative Auswirkungen auf unser Körpergefühl haben kann. Um diesen Problemen entgegenzutreten, bedarf es jedoch nicht viel. Es gibt zahlreiche Sportarten und Methoden, die dabei helfen können, die persönliche Situation zu verbessern. Eine davon ist das Yoga.

Im Rahmen der vergangenen Projekttag „Kepler Cares“ im Juli 2017 haben sich einige Schülerinnen dazu entschieden am Yoga-Projekt teilzunehmen. Unter dem Motto „Care for yourself“ ging es an diesen Tagen darum, auf seine innere Stimme zu hören und zumindest ein bisschen ein Gefühl

dafür zu bekommen, wie wichtig es ist, Körper und Geist in Einklang zu bringen. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund, dass viele Schülerinnen und Schüler den Schulalltag als sehr stressig empfinden. Neben ersten Entspannungsübungen wurde der Fokus vermehrt auf Übungen gelegt, welche ganz einfach in den schulischen und privaten Alltag integriert und so beispielsweise vor Klassenarbeiten oder beim Einschlafen gezielt genutzt werden können. Da es auch einige körperlich sehr fordernde Übungen gab, wurde schnell deutlich, dass Yoga viel



mehr ist als Meditation. Yoga ist vielmehr eine hervorragende Hilfe bei Stress oder Beschwerden und kann maßgeblich dazu beitragen, das Wohlbefinden zu erhöhen und Anspannung zu vermindern.

FE



# Klimaschutz zu Hause und in der Schule – ein Projekt im Geographieunterricht der fünften Klassen

Der globale Klimawandel ist ein zentrales Thema unserer Zeit. „Wenn sich das Klima erwärmt, ändert sich nicht nur die Temperatur, sondern noch viel mehr. In manchen Gebieten kann es Überschwemmungen, in anderen zu Trockenheit und Wassermangel kommen. Eine schlimme Auswirkung der Erwärmung ist der Anstieg des Meeresspiegels“ (Deutsche Umwelt-Aktion e.V.: Klimaschutz zu Hause und in der Schule, 2017, S. 3). Warum aber erwärmt sich das Klima auf der Erde? Und wer oder was ist überhaupt dafür verantwortlich? Diese Fragen standen beim Klimaschutzprojekt unserer fünften Klassen am 13. bzw. 15. November 2017 im Mittelpunkt. Durchgeführt wurde das Projekt im Rahmen des Geographieunterrichts von Dr. Lena Göthlich von der Energieagentur Landkreis Böblingen (Deutsche Umwelt-Aktion e.V.). Zunächst besprach Frau Göthlich mit den Schülerinnen und Schülern Ursachen des Klimawandels. Mit einer Dampfmaschine simu-



lierte die Expertin anschaulich die Funktion eines Kraftwerkes. In einem weiteren Versuch demonstrierte sie exemplarisch den Wasserkreislauf einer Heizung. Die Fünftklässler bekamen hierbei einen guten Einblick in die Verbrennung fossiler Energieträger und den Ausstoß von Kohlendioxid. Damit verbunden wurde auch der Treibhauseffekt erklärt. Im weiteren Verlauf standen die Folgen des Klimawandels, neue Wege der Energiegewinnung und das Energiesparen im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten Vorschläge, wie sie selbst zu Hause und in der Schule einen Beitrag gegen Treibhauseffekt und Klimawandel leisten können. Auch Möglichkeiten des gesellschaftlichen Handelns im Bereich der erneuerbaren Energien wurden besprochen. Diesbezüglich durften die Kinder selbst anschauliche Versuche zu Windenergie, Sonnenenergie und Wasserkraft durchführen und sich so ganz praktisch mit erneu-



erbaren Energiequellen auseinanderzusetzen. Die Klasse 5a von Frau Schönbeck bewertete das Projekt sehr positiv und hob dabei vor allem die interessanten Versuche hervor. Im Anschluss an das Projekt wurden vier Energiedetektive benannt, welche die Klasse immer wieder an konkrete Möglichkeiten des Energiesparens und somit des Klimaschutzes in der Schule erinnern sollen. Auch zu Hause wollen die Schülerinnen und Schüler nun vermehrt auf Möglichkeiten des Klimaschutzes achten und haben hierzu konkrete Vorschläge gegen Energieverschwendung erarbeitet.

SB

## Einhundert Menschenleben retten! Typisierungsaktion zugunsten von Leukämiepatienten

Am 21. September begrüßten Herr Dr. Bayer und Frau Baiker Herrn Fuchs vom Lions Club Tauberbischofsheim an unserer Schule, der gekommen war, um die Schülerinnen und Schüler der Kursstufe J1 und J2 über ein Projekt zu informieren, das anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Lions Clubs International ins Leben gerufen wurde. In über 1500 Clubs bundesweit vornehmlich in den vier Projektbereichen Jugend, Augenlicht, Hunger und Umwelt ehrenamtlich engagiert, sei anlässlich des Jubiläums die Idee gereift, so Herr Fuchs, einhundert Menschen zu retten, die an Leukämie (Blutkrebs) erkrankt seien. Um dieses Vorhaben zu realisieren, erklärte Herr Fuchs vor den Schülerinnen und Schülern, sei die Typisierung von zehntausend Menschen notwen-



dig, denn nur 1% aller Typisierungen, so die Statistik, führe zu einer erfolgreichen Stammzellenspende, also zur Heilung des Erkrankten. Eine Stammzellenspende, in einigen Fällen auch Knochenmarksspende, bietet für die meisten Leukämiepatienten die einzige Überlebenschance. Bei einer Typisierung, für die eine Speichelprobe oder Blutentnahme nötig ist, werden die HLA- bzw. Gewebemerkmale bestimmt, in einer zentralen Datenbank gespeichert und mit denen der Patienten abgeglichen. Bei einer Übereinstimmung ist man als Stammzellenspender (in ca. 90-95% der Fälle) oder Knochenmarkspender (in 5-10% der Fälle) geeignet und kann damit Leben retten. Herr Fuchs rief dazu auf, sich als junger Mensch registrieren und typisieren zu lassen, um über viele Jahre hinweg potentieller Spender sein zu

können. Ab 17 Jahren sei eine Typisierung mit der Einwilligung der Eltern möglich. Der Lions Club wolle sich an



den Kosten für eine Typisierungsaktion am Johannes-Kepler-Gymnasium beteiligen. Im Anschluss an seinen Vortrag stand Herr Fuchs den Schülerinnen und Schülern für zahlreiche Fragen zur Verfügung. Die Schulleitung versprach, das Projekt des Lions Club nach Kräften zu unterstützen und eine Typisierungsaktion an unserer Schule möglich zu machen. Das ist gelungen: Während unseres Schulprojekts Schule als Staat besteht für die Besucher der United States of Kepler die Möglichkeit, sich kostenlos typisieren lassen. Der Lions Club Johannes Kepler unterstützt die Aktion mit 2000 €.

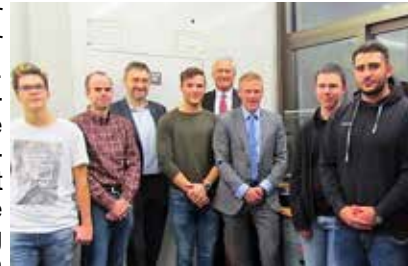
OP

# Der Rotary Club Leonberg-Weil der Stadt unterstützt erneut unsere Robotik-AG

Der Rotary Club Leonberg ist seit vielen Jahren eng mit unserer Schule verbunden und hat dabei regelmäßig unsere Robotik-AG unterstützt. Diese Verbundenheit zeigte sich auch in diesem Jahr, als Herr Dr. Bayer und Herr Jörg im Juli bei den Rotariern einen Vortrag über unsere Robotik-AG hielten. Die Herren vom Rotary Club hatten dabei ein offenes Ohr für unsere Situation. Nach intensiver und zum Teil auch sehr fachspezifisch geführten Diskussion entschloss sich die Rotarier-Gemeinschaft, uns erneut zu unterstützen. Gegenstand des regen Gedankenaustauschs waren die Arbeitsprozesse unserer Schüler in der AG: Da dort selbst konstruierte Roboter gebaut werden, müssen auch die tragenden Teile – vergleichbar mit einer Autokarosserie – in langwieriger Arbeit hergestellt werden, da es hier nichts Vorgefertigtes gibt, was erschwierlich wäre. So entstand auf Seiten der

Schüler die Idee von der Anschaffung einer AG-eigenen CNC-Fräse. CNC-Fräsen sind computergesteuerte vollautomatisierte Werkzeuge, mit denen aus Werkstoffen wie Aluminium, Hartplastik oder Holz äußerst präzise Formteile ausgeschnitten – genauer: „gefräst“ – werden können. Die Beherrschung der zugrundeliegenden Technologie ist komplex, aber für engagierte Schüler ohne weiteres erlernbar. Daher fiel die Entscheidung schnell auf eine CNC-Variante, die speziell für Schulen entwickelt wurde. Die größte Hürde bei der Verwirklichung dieses Wunsches waren die Kosten von über 5000 €. Dieser Betrag ist für eine Schule kaum und für eine AG überhaupt nicht bezahlbar. An dieser Stelle kamen die Rotarier ins Spiel, die die Anschaffung als sinnvoll

erachteten und finanziell ermöglichten. Seit Ende September steht die KOSY4 CNC-Fräse in den Räumen der Robotik. Die Schüler beobachten nun fasziniert, wie die von ihnen konstruierten Bauteile aus Melamin, Holz- oder HPL-Platten ausgefräst werden. Sie sind stolz, ihre am Computer entstandenen Entwürfe tatsächlich in der Hand zu halten – millimetergenau passend. Offiziell wurde die Fräse am 17.11.17 von Herrn Harald Grübel, Pastpräsident und Sekretär des Rotary Clubs Leonberg-Weil der Stadt, und Andreas Wierse, der dort für den Jugend- und Berufsdienst zuständig ist, übergeben. Wir möchten dem Rotary Club Leonberg-Weil der Stadt an dieser Stelle herzlich danken!  
JÖ, OP



## Wie werde ich eigentlich... Top-Manager?

Am 7. November 2017 hatten die Wirtschaftskurse der J1 und J2 Gelegenheit Herrn Prof. Jörg Menno Harms, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hewlett-Packard GmbH, Böblingen, und Frau Katharina Zaiser, Masterstudentin der Wirtschaftsinformatik, zu treffen. Prof. Harms ist seit fast fünfzig Jahren im internationalen Konzern HP beschäftigt. Bei seinem Besuch wollte er seine Erfahrungen in einem international tätigen Unternehmen, darunter einige Dos and Don'ts auf dem Weg der Karriereleiter, mit den Schülern teilen. Prof. Harms berichtete von seinem Werdegang bei HP, wie er nach seinem Studium der Elektro-/Nachrichtentechnik mehrere Stationen im Unternehmen im Bereich Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb durchlief, zunehmend Verantwortung übernahm und als Deutschland-Chef von Hewlett-Packard mitsamt seinem Schreibtisch für jeweils 4-8 Monate in eine andere Abteilung wechselte, um dort direkte Einblicke in die Arbeit seiner Mitarbeiter zu bekommen. Für ihn ist es das Wichtigste, im Beruf Spaß zu haben und Erfüllung zu finden. Seiner Erfahrung nach erhält Job-Rotation, ein grundlegender Aufgabenwechsel nach einer bestimmten Zeit, den Spaß am Beruf und die Kreativität aufrecht. Jedoch gilt es zu be-

achten, dass das Aufgabenfeld nicht zu schnell gewechselt wird und die Verweildauer mit wachsender Verantwortung länger werden sollte. Wer es im Berufsleben weit schaffen will, der muss Verantwortung übernehmen. Laut Harms muss man dann jedoch nicht darauf warten, dass einem diese gegeben wird, sondern man muss sie selbst suchen. Nur wer aktiv nach Verantwortung sucht, kommt weiter. Rückschläge und Phasen der Frustration bleiben natürlich nicht aus, aber es gilt auch hier, auf Ausgewogenheit zu achten. Einige Tipps, die Prof. Harms den Schülern und Schülerinnen mit auf den Weg gab, waren:

1. Bewerben Sie sich zügig – am besten schon während des Studiums.
2. Wer international tätig sein will, sollte in Deutschland starten und danach erst hinaus in die Welt.
3. Es gibt so viele Möglichkeiten. – Wählen Sie eine interessante Tätigkeit, die Sie fordert und Ihnen Spaß macht.
4. Wichtiger als die Größe eines Unter-

nehmens sind Führungsstil und Unternehmenskultur.

5. Heutzutage muss man flexibel sein. – Akzeptieren Sie Ortswechsel, seien Sie offen für Veränderungen und gestalten Sie Erneuerungen aktiv mit.
6. Haben Sie Träume. – Es gibt viele Wege zum Ziel. Die Zukunft ist nicht vorhersehbar.
7. Pflegen Sie eine Kultur der Offenheit und reden Sie Klartext.
8. Lernen Sie, mit internen und externen Partnern zu arbeiten.
9. Schauen Sie über den fachlichen Tellerrand hinaus und pflegen Sie soziale Fähigkeiten.

Nach dem sehr interessanten Vortrag von Prof. Harms übernahm Katharina Zaiser das Wort. Sie studiert Wirtschaftsinformatik als dualen Studiengang bei HP in Böblingen und sprach über die Vielschichtigkeit des Studiums, die Arbeitsatmosphäre bei HP, die Möglichkeit ins Ausland zu gehen und nicht zuletzt auch den Vorteil des eigenen Gehalts bei einem dualen Studium. Im Anschluss an jeden Vortrag gab es die Möglichkeit, Fragen an die Referenten zu stellen. Insgesamt waren die Vorträge sehr lehrreich und praxisorientiert. Es war es eine besondere Gelegenheit, sich mit einer Koryphäe des Managements austauschen zu können. Damit werden Sinn und Notwendigkeit des Gelernten deutlich.

Jannik Liebl, J2/ DN  
Fotos: Robin Krüger, J2





# „Verbraucherschutz im Internet in 24 Sprachen“ - Der Besuch des JKG im Europäischen Parlament

Im Morgengrauen des 14. und 15. November 2017 machten sich ca. 140 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 und J 1 sowie jeweils vier Lehrkräfte auf den Weg nach Straßburg, um das Europäische Parlament zu besuchen. Abfahrt 6.45 Uhr, Pass- und Einlasskontrollen wie an internationalen Flughäfen um 9.30 Uhr und Meldung an der Pforte um 10 Uhr. Wer das EU-Parlament besuchen will, dem wird seitens des Besucherdienstes ein strenger Zeitplan vorgeschrieben. Doch diesen einzuhalten lohnt sich. Die Jahrgänge wurden hier in zwei Gruppen geteilt. Während die erste Gruppe das Parlament besuchte, hatte die andere Gruppe Zeit, die Straßburger Innenstadt zu erkunden. Nach dem Empfang durch den Besucherdienst hatte die erste Gruppe die Gelegenheit an einer Plenarsitzung teilzunehmen. Hier wurden Themen wie die Unterbringungen von Flüchtlingen im Winter oder der Schutz der Verbraucher bei Online-Geschäften im EU-Binnenmarkt in 24 Sprachen diskutiert. Im Anschluss fand eine Fragerunde mit Abgeordneten im kleinen Kreis statt, in der neben persönlichen Fragen über

Gründe für die Arbeit im EU-Parlament auch Themen wie Flüchtlingspolitik, Schutz vor Terrorismus, Internetausbau in der EU und die Zukunft der EU angesprochen wurden. Eine Führung durch das imposante Gebäude – inklusive Fototermin –, gefolgt von einem kurzen Film zur Geschichte und Zielen der EU, endete das „offizielle“ Programm um 12 Uhr. Im Anschluss fuhr die zweite Gruppe zum Parlament, während die anderen Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs Zeit zur freien Verfügung hatten. Neben Mittagessen und Bummel durch ein Einkaufszentrum trotzten auch manche dem schlechten Wetter und spazierten durch die Straßburger Altstadt. Nach einer etwa dreistündigen Heimreise mit interessanten Gesprächen über den Besuch des EU-Parlaments und positiven Rückmeldungen zur Exkursion endete diese jeweils gegen 17.30 Uhr am JKG in Weil der Stadt. Wie in den Jahren zuvor wurde die



Straßburg-Exkursion mit dem Büro des Europaabgeordneten und Vizepräsidenten des EU-Parlamentes Rainer Wieland (CDU) organisiert. Dieser war zwar leider verhindert, wurde aber durch seine Kollegen Herrn Daniel Caspary, Norbert Lins und Dr. Andreas Schwab sehr gut vertreten. Begleitet wurden die Jahrgänge von den Kollegen Claudia Winter-Baker, Martin Vielhaber, Julia Zieger, Melanie Fallert, Constantin Obuch, Jon Reichardt und Fabian Schüle. **OB**

## Semaine française – eine Woche voller Französisch

„Bienvenue à la semaine française“ – so begrüßte uns die Tafelanschrift in Raum 106/107. Nach einer kurzen Einführung in die bevorstehende Französische Woche, gingen wir, die Französischschülerinnen und –schüler der Jahrgangsstufe 8, in unsere Lerngruppen, um uns mit „Le Petit Prince“ zu beschäftigen. Wir erfuhren etwas über den Autor Antoine de Saint-Exupéry und den auf dem Werk basierenden Film. Am Abend trafen sich alle in der „Kulisse“ in Weil der Stadt, um gemeinsam den Animationsfilm zu sehen. Der Dienstagmorgen begann mit einem leckeren, reichhaltigen französischen Frühstück. Es gab Croissants, Baguettes, Orangensaft usw. Danach gab es verschiedene Module, die jede Klassen durchlaufen musste, unter anderem eine kleine Vorbereitung auf das Elsass mit einem kleinen Quiz, geleitet von Frau Sommacal. Außerdem gab es noch das „France Mobil“ mit M. Thurotte, der mit uns französische Wort- und Musikspiele machte. Das vorletzte Modul war das Boules-Turnier unter Anleitung von Frau Heinkelein-Jiskra und Frau Kolmer-Kurtz, bei dem wir eine ganz neue Sportart kennenlernten. Zuletzt bereiteten wir

gemeinsam mit Frau Schäfer das gemeinsame Mittagessen zu, bei dem es neben vielem anderem auch Couscous und Crêpes gab. Das war sehr lustig, denn ein paar Schülerinnen kamen auf die Idee, die Crêpes in der Luft zu wenden... Es gab ein Buffet mit einer großen Auswahl an verschiedenen Speisen, sodass jeder satt wur-



de. Am Mittwochmorgen um 8.00 Uhr gingen wir auf die Reise ins Elsass an. Begleitet wurden wir von Frau Kolmer-Kurtz, Frau Reins, Frau Pundt-Gruber, Frau Schäfer und Herrn Vielhaber. Bevor wir die Jugendherberge erreichten, gingen wir ins Ecomusée (Freilichtmuseum) in Ungersheim. Für den Besuch waren wir in vier Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe erlebte eine Schulstunde im Jahre 1930, also vor fast 90 Jahren. Auf Französisch wurde mit uns die Schulstunde in einem originalgetreuen Klassenzimmer nachgestellt, sodass wir auch die Erfahrung machen konnten, mit Feder (la plume) und

Tinte (l'encre) zu schreiben. Die anderen Gruppen hatten die Möglichkeit, Wälder und Flüsse auf einer Bootsfahrt durch das Ecomusée zu entdecken. Die Busfahrt ging noch weiter bis Mulhouse zur Jugendherberge, wo es ein Abendessen für uns alle gab. Am nächsten Tag ging es für drei Stunden in den Parc du Petit Prince – passend zum Film. Dort gab es viele Attraktionen für Groß und Klein, beispielsweise die Wildwasserbahn „Atlantique Sud“ und die Achterbahn „Le Serpent“ sowie die „Aérobar“ mit einer schönen Aussicht über den Park. Der nächste Stopp war Colmar, wo wir zwei Stunden Zeit zur freien Verfügung hatten und in Kleingruppen die Stadt erkunden durften. Jede Gruppe hatte einen Stadtplan, um auf eigenen Faust die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu entdecken, einkaufen zu gehen oder elsässische Spezialitäten zu kosten. So hatten wir alle die Gelegenheit, unsere eigenen Eindrücke von Colmar zu bekommen. Auf der Heimfahrt konnten wir alle unsere Erlebnisse Revue passieren lassen.

*Nora, Nadia, Lina, Hansy, Eric, Marlon, Aaron, Fabian, Marvin, Sven, Anna, Amelie, Fanny (Klasse 8), OP*

# Oberstufen-Theater-AG am JKG vom 13. - 15. Juli 2017

## Felix Mitterer: Ein Jedermann

Richtig viel zu lachen gab es nicht an diesem Theaterabend der Oberstufen-Theater-AG des Johannes Kepler Gymnasiums (alle Mitglieder aus J1 und J2), der dafür aber vor Spannung knisterte. Ein Fahrstuhl führte in das Büro eines traditionsreichen Familienunternehmers. Schonungslos harte Gefühle zeigte dieser 50 Jahre alte Geschäftsmann Thomas Jedermann, konzentriert und differenziert gespielt von den Brüdern Michael und René Hofmann, die die Hauptrolle unter sich

Bewährungstag ist auch noch sein Geburtstag; so wird er von seiner Sekretärin und langjährigen Geliebten Rita (Karin Fomin) unter Druck gesetzt, sich endlich von seiner Ehefrau Brigitte (Tharanika Thevururasa) zu trennen. Diese wiederum setzt ihn ebenfalls unter Druck, indem sie während eines Telefonats einen Selbstmordversuch in der Badewanne unternimmt und ihrem Mann später, nachdem sie sich endlich erfolgreich durch einen Fenstersturz das Leben genommen hat, als Geist er-

räner Bankier (Fabian Schäfer) sowie die nervöse und meinungsschwache Bundeskanzlerin (Luisa Wimmer). Der verwandte, grundehrliche Kardinal (Sören Petersen) sowie der Arzt (Tabitha Geier) können den Jedermann nicht zur Vernunft - das heißt zu Mitgefühl und Menschlichkeit bringen. Der bei der Geburtstagsfeier auftauchende kleine, arme Junge (als Gast Elias Oswald, 5c), der hustend die Geschehnisse verfolgt, erregt zwar das Mitleid des Publikums, aber nicht das des Jedermanns. Die sanierte Firma wird kurz vor seinem Tod aus Überdross an die arme Nachbarin verschenkt, bevor der Jedermann einem Herzinfarkt erliegt.



aufteilen. Das Gerichtsteam konnte himmlischer nicht sein: Gott (Ella Hennig), Jesus (Sören Petersen), der Heilige Geist (Fabienne Oppermann), der Teufel (Mareike Neumann) sowie der Tod (Tabitha Geier) geben dem Jedermann noch eine Chance, unter der obskuren Beratung durch den Teufel, grenzend an Einflüsterei, seine Seele vor der Hölle zu retten. Jedermanns

scheint. Es sprechen weitere Bittsteller vor, während Thomas Jedermann mit Hilfe des Teufels sein Geschäft wieder zu steigenden Aktienkursen verhilft: Neben einer mitleiderregenden, armen Nachbarin (Fabienne Oppermann) und einem jämmerlichen Schuldknecht (Sophia Smolinski) auch der bodenständig-derbe Gewerkschaftspräsident (Anna Geppert) sowie Jedermanns souve-

Yves Boley, ehemaliger Schüler des JKG, der die Oberstufen-Theater-AG als Jugendbegleiter seit mehreren erfolgreich Jahren leitet, stellte mit seiner Schauspieltruppe eine sehr konzentrierte Aufführung auf die Beine, die einen manchmal schaudern ließ, aber auch zum Nachdenken anregte, inwiefern die pure Orientierung an Geld und Gewinn entmenschlicht und entindividualisiert. Vielen Dank für diese gelungene Aufführung! Übrigens: Die Oberstufen-Theater-AG sucht für das nächste Schuljahr 2017/18 neue Mitspielerinnen und Mitspieler ab Klasse 9. Bei Interesse könnt ihr euch bei allen Schauspielern, Martin Vielhaber oder Katrin Jahn melden! JH

## Aus dem Tagebuch eines Regisseurs

**Sommer 2010:** Bei einem Besuch in London finde ich das Stück „The Prisoner Of Zenda“ und kaufe das Textbuch. Den Film dazu habe ich vor Jahren gesehen und mag ihn sehr! Derzeit ist es nicht umsetzbar, weil ich nicht die passende Besetzung dafür habe.

**Sommer 2012:** Ich habe endlich Zwillinge in der Drama Group: Nina und Sarah Rehm! Mit ihnen bespreche ich ob wir das Stück adaptieren und die Rollengeschlechter umdrehen können. Es geht nicht, da es das Frauenbild der damaligen Zeit konterkarieren würde und viel zu viel Text geändert werden müsste. Stattdessen spielen wir 2013 „Romeo And Juliet“.

**2013/14:** Ich bekomme eine nette 8. Klasse mit männlichen Zwillingen. Kurz danach tauchen beide in der Deutsch-Theater-AG auf und sie sind gut, sehr gut sogar!

**Sommer 2015:** Die Zwillinge stehen erstmals für die Deutsch-AG auf der Bühne in „Frühlings Erwachen“. Mir

kommt eine Idee...

**Herbst 2015:** Yves Boley ist nach einem Gespräch bereit, mir die beiden „auszuleihen“, und die Zwillinge spielen von nun an in beiden Theater-AGs. Parallel entwickelt sich in der Drama Group eine fähige Truppe aus den Jahrgangsstufen 8 und 10.

**November 2016:** Die Aufführungen von „The Importance Of Being Earnest“ sind vorbei. Die neue Leitung besteht neben mir aus Alexandra, Ines und Kaya. Erfahrung und Engagement bilden eine gute Mischung! Nun können wir „TPOZ“ endlich in Angriff nehmen.

**Januar 2017:** Die Proben für TPOZ beginnen. Es gibt

viele (auch schmerzhaft) Actionszenen. Rollen müssen umgeschrieben werden und mindestens zwei junge Damen müssen erstmals seit langem wieder „Hosenrollen“ spielen. Das wird kein einfaches Stück...

**Juni 2017:** Bauwochenende: Der Fel-sen und die Falltür sind fertig, die Bühnendekoration ist vorbereitet.







**September 2017:** Wir haben inzwischen zwei Ausfälle und müssen umbesetzen. Zum Glück klappt das rei-

bungslos. Das KDG-Wochenende verläuft gut, in groben Zügen steht das Stück.

**1. November 2017:** Ein schwer wiegender Krankheitsausfall bei den Generalproben. Zerbrochene Säbel. Uniformen passen nicht. Der erste Gesamtdurchlauf dauert 4 Stunden und 30 Minuten. Das kann ja heiter werden... Das Wunder geschieht: Nach drei Tagen ist die Dauer des Stücks auf eine Stunde und fünfzig Minuten reduziert. Die neuen Säbel und Uniformen sind rechtzeitig da und alles funktioniert!

**9. November:** Premiere. Wie immer ist die Technik erst kurz vor Aufführungs-

beginn einsatzbereit, aber dann geht es doch. Die Premiere gelingt, die Mensa ist gut gefüllt!

**12. November:** Dernière. Insgesamt kamen wieder über 400 Zuschauer, darunter auch viele „Veteranen“. Das Ensemble hat eine super Leistung geboten! Ich bin sehr stolz auf die ganze Mannschaft. Müde falle ich nach dem Aufräumen um 1.30 Uhr ins Bett und denke schon an nächstes Jahr... *VH*

## Ludwig II. – wir kommen. Die Exkursion der Klasse 7b nach Füssen

### Anfahrt

Um zur Exkursion nach Füssen zu fahren, trafen wir uns um 7.40 Uhr am Busbahnhof des JKGs. Nach einigen Informationen von Herrn Vielhaber durften wir den Reisebus besteigen, der uns auf unserer zweieinhalbstündigen Fahrt viel Platz bot.

### Die Jugendherberge

Das Jugendzentrum liegt in der Stadt Füssen. Es ist ein grünes Haus, das von einer Grünfläche umgeben ist. Es beinhaltet drei große Essensbereiche, mehr als 20 Zimmer zum Übernachten, einen Bolzplatz, einen Basketballplatz und drei Tischtennisplatten. Zwischen 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr gab es Frühstück, um 18.00 Uhr Abendessen.

### Stadtspiel

In Füssen angekommen, stellten wir unsere Sachen ab und „vesperen“. Bevor wir zum Stadtspiel aufbrechen, erklärte uns Herr Vielhaber ein paar Dinge über die Stadt Füssen und ihre Geschichte. Die gemischten



Gruppen mussten viele interessante Aufgaben, vorwiegend zum Thema Mittelalter, lösen und jagten wenig später durch die ganze Stadt. Es galt, Frau Wehner, unsere 2. Begleitperson zu finden, das Stadtwappen abzuzeichnen, herauszufinden, was „Schneeballen“ sind und noch einige weitere knifflige Aufgaben zu lösen. Bei der Auswertung wurden dann die Punkte verteilt. Die Gewinner bekamen je eine Tafel Schokolade. Da Herr Vielhaber Tom, das Maskottchen von Greenline  $\frac{1}{2}$ , nicht mehr benötigte, wurde dieser unter den Gewinnern verlost. Insgesamt

hat allen das Stadtspiel sehr viel Spaß gemacht und wir konnten mit der erreichten Punktzahl zufrieden sein.

### Schloss Neuschwanstein

Morgens starteten wir an der Jugendherberge und wanderten bis zum Schloss Neuschwanstein. Bevor unsere Führung begann, wurden unsere Rucksäcke aus Sicherheitsgründen durchsucht. Die Führung dauerte etwa 35 Minuten und ging quer durch das Schloss.

Die Schlossführerin erzählte uns viel über König Ludwig II. und sein Leben, seinen Charakter, seine Interessen usw. Sie erklärte uns auch vieles über den Aufbau und die Entstehung des Schlosses. Das Schloss Neuschwanstein könnte man auch als Art Märchenschloss bezeichnen, denn es ist fast so eingerichtet, wie man es sich im Märchen vorstellen würde.

Das Schloss wurde aber leider nie fertiggestellt, zum einen weil der König vorher verstorben war, zum anderen weil die Bayerische Regierung ein Weiterbauen aus Kostengründen nicht erlaubte. Es waren auch sehr viele Chinesen und Japaner da. Diese besuchen das Schloss, weil sie so etwas aus ihren Heimatländern nicht kennen.

### Tegelberg

Nach Schloss Neuschwanstein wanderten wir zum Tegelberg. Leider mussten wir wegen Holzfällerarbeiten einen längeren Umweg machen. Dort angekommen konnten Sommerrodelbahn



fahren und Eis essen. Danach besichtigten wir uns noch das Bad einer alten Römervilla gleich nebenan, das noch sehr gut erhalten ist. Zurück in der Jugendherberge hatten wir Freizeit.

### Kino

Nach dem Abendessen ging es ins Kino. Der Film hieß „Logan Lucky“, er war sehr spannend. Als wir dann um kurz nach Mitternacht zur Jugendherberge zurückkehrten, fielen alle müde in ihre Betten

### Abfahrt

Am nächsten Tag hieß es schon Koffer packen und Zimmer aufräumen. Nach dem Frühstück stiegen alle vollbeladen in den Bus, der uns nach Weil der Stadt brachte. Auf der Fahrt spielten wir Spiele, redeten oder schliefen. Als wir wieder in Weil der Stadt waren, wurden alle müde und glücklich von unseren Eltern empfangen und nach Hause gebracht. Das war unsere Füssen - Exkursion vom 20.-22.09.2017!

*Felicitas Eknigk, Leonie Künzl  
und Thea Illmann*





Wenn „Schule als Staat“ glücklich beendet ist, Staatsorgane und Betriebe beste Arbeit geleistet und die Staatsbürger und Gäste spannende gemeinsame Tage erlebt haben, dann ist es Zeit, wieder zur Ruhe zu kommen und sich zu besinnen. Dazu möchten wir euch zum ökumenischen Schulgottesdienst in der katholischen Kirche St. Peter und Paul einladen. Wie immer findet dieser am letzten Schultag (Donnerstag, den 21.12.2017) von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr statt. Freut euch auf ein abwechslungsreiches Programm, bei dem von der Bläsermusik bis hin zum Schulchor Einiges geboten sein wird. Aber auch ihr selbst sollt mit vollem Einsatz mitmachen: so singen wir gemeinsam Weihnachtslieder und beten für den Frieden in der Welt, in unseren Familien und in unserem eigenen Herzen. Das ökumenische Vorbereitungsteam freut sich auf Euer Kommen!

HA

### Impressum:

Verantwortliche Personen:

Dr. Rolf Bayer, Claudia Winter-Baker, Iris Oppermann,  
Ines Hemeling,

Unter Mitarbeit von Kolleginnen und Kollegen  
und vieler Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank!

Layout, grafische Gestaltung:  
Tom Ruhnke

Johannes-Kepler-Gymnasium

71263 Weil der Stadt

Max-Caspar-Str. 47

Telefon: +49 (0)7033/6077

Fax: +49 (0)7033/80884

E-Mail: sekretariat@jkgweil.de

www.jkgweil.de

**Das Schulnachrichtenteam  
wünscht frohe und  
gesegnete Festtage und  
einen guten Rutsch ins  
neue Jahr!**

